

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 177 (2011)

Heft: 5

Artikel: Nationalrat Jakob Büchler, kämpft für eine glaubwürdige Armee

Autor: Büchler, Jakob / Markwalder, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nationalrat Jakob Büchler kämpft für eine glaubwürdige Armee

Der St. Galler CVP-Nationalrat Jakob Büchler, welcher die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrats seit Dezember 2009 präsidiert, nimmt Stellung zu aktuellen Sicherheits- und Führungsfragen.

Alfred Markwalder, Stellvertretender
Chefredaktor ASMZ

Herr Nationalrat, die SiK hat das RP11 beraten, ein im Umfang sehr bescheidenes Programm. Welche Haltung hat die SiK? Wird hier im Hinblick auf den Tigerteilersatz (TTE) angespart?

Die SiK NR, vor allem die Vertretungen der bürgerlichen Parteien haben zur Kenntnis genommen, dass die Rüstungsprogramme der letzten Jahre alle sehr bescheiden ausgefallen sind. Dabei wird immer wieder auf die bevorstehende – notwendige! – Flugzeugbeschaffung hingewiesen. Der ChefVBS, Bundesrat Maurer, betont auch, dass die Armee gemäss den Vorgaben des Bundesrates 1000 Millionen Franken sparen müsse!

Die SiK NR hat in einer Motion die rasche Beschaffung des Tigerteilersatzes (TTE) verlangt. Die Motion wurde in der Märzsession vom NR gutgeheissen und geht nun in den SR. Welche Chancen räumen Sie der Motion im SR ein?

Es gibt Anzeichen, dass der Ständerat im Zusammenhang mit dem Armeebericht diese Motion mit in seine Überlegungen einbezieht. Die Motion beinhaltet auch eine Erhöhung des Ausgabenplafonds für die Armee. Damit würde die Flugzeugbeschaffung auch finanziell realisierbar. Die Motion muss im Zusammenhang mit dem Armeebericht betrachtet werden.

Was den Armeebericht betrifft hat die SiK SR dem VBS Fragen gestellt, welche Ende März durch den C VBS beantwortet wurden. Decken die Antworten des VBS das Informationsbedürfnis der SiK ab? Falls ja: wie geht es weiter? Falls nein: ist mit einer Rückweisung des Armeeberichts zu rechnen?

Generell sehe ich eine Verbesserung der Informationslage durch das VBS und

damit auch eine bessere Situation, um Entscheide zu treffen. Wie die SiK NR die Antworten im Zusatzbericht beurteilt, ist abzuwarten. Eine Rückweisung des Armeeberichts wäre sicher der falsche Weg. Als Präsident der SiK NR setze ich alles daran, dass der Armeebericht in der Herbstsession beraten wird und in die Schlussabstimmung kommt. Es wäre für dieses Geschäft nicht gut, mit dem neuen Parlament nach den Wahlen weiter zu diskutieren.

FIS Heer ist schon fast ein Dauerthema! Wird FIS Heer als wichtiges Führungsinstrument der Armee in einer modernen Welt richtig wahrgenommen?

FIS Heer wird immer wieder hinterfragt! Der SiK NR wurde ein Bericht unterbreitet, der in einer der nächsten Sitzungen beraten wird. Nach meiner Beurteilung ist FIS Heer besser als sein Ruf. Tatsache ist, dass FIS Heer die Betriebsrechnung stark belastet. Wir werden mehr wissen, wenn der Bericht durchberaten ist.

Vor einem Jahr hat der Chef der Armee in der SiK eine Karte mit möglichen Konfliktherden gezeigt. Der CdA musste damals herbe Kritik einstecken. Heute

NR Jakob Buchler besucht die SWISSCOY im Kosovo. Bild: Swisssint



zeigt sich, dass die Karte Realität geworden ist. Wie fällt Ihre Analyse der sicherheitspolitischen Lage aus? Der CVBS hat u. a. verlauten lassen, dass das VBS nicht bereit wäre, Unterkünfte in kürzester Zeit für anschwellende Flüchtlingsströme bereitzustellen: Ist dies haltbar?

Ich habe immer wieder betont, dass der Chef der Armee ungerechtfertigt kritisiert wurde! Was er vor einem Jahr ausgesprochen hat, wurde lächerlich gemacht. Die Realität hat ihm aber mehr als recht gegeben. Die Medien nahmen ihre Kritik am CdA nicht zurück, auch die GSoA nicht! Die Migrationsströme dürften uns noch lange beschäftigen. Und wieder sind es die gleichen Kreise, die die Armee abschaffen wollen, welche verlangen, dass die Armee Unterstützung bieten soll.

Im Zusammenhang mit den Unruhen in Bahrain konnte man aus den Schweizer Medien erfahren, dass Schweizer Piranhas eingesetzt worden seien. Eine genauere Analyse zeigt, dass offensichtlich einmal mehr die GSoA falsche Zahlen in die Medien brachte. Hat die SiK das Thema Waffenexport und eine Richtstellung traktandiert?

Bundesrat Maurer hat kurz darauf hingewiesen, dass PIRANHAS vor weit über zehn Jahren in diese Region geliefert wurden, der allergrösste Teil wurde aber nicht in der Schweiz produziert. Damals konnte niemand voraussehen, wie sich die Lage langfristig entwickeln wird. Tatsache ist, dass die Schweiz ein sehr strenges Kriegsmaterialexportgesetz hat. Dieses rechtsgültige Gesetz wird angewendet. Im Übrigen kennt kein anderes Land ein solch strenges Exportgesetz.

Wie beurteilen Sie die aktuelle sicherheitspolitische Lage? Wie ist unsere Armee darauf vorbereitet?

Die sicherheitspolitische Lage ist in letzter Zeit viel komplexer und damit auch schwieriger geworden. Die Situation in Nordafrika erachte ich als explosiv und damit auch als gefährlich für die gesamte Grossregion inklusive Europa. Ich hoffe sehr, dass sowohl der Bundesrat wie auch die beiden Kammern unseres Parlaments die gegenwärtige Situation in die Entscheide zum Armeebereich einbeziehen. Unsere Armee wäre vor eine grosse Herausforderung gestellt und die Probleme in der Logistik würden uns schwer belasten, wenn sich der Konflikt bis in unsere Grossregion ausweiten würde.

Die Armee wird im Zusammenhang mit «Führung» – heute heisst das ja «Leadership» – immer wieder in die Diskussion eingebracht. Welche Rolle spielt die Armee in dieser Hinsicht in unserer Gesellschaft?

Erfreulicherweise wurde die Zusammenarbeit zwischen Armee und Wirtschaft in letzter Zeit wieder intensiviert. Wir haben eine Milizarmee in welcher jeder Mann und auch jede Frau ein grosses Fachwissen aus dem Berufsleben in die Armee einbringen kann. Auf der anderen Seite bietet die Armee hervorragende Möglichkeiten, sich zum Vorgesetzten ausbilden zu lassen. Davon kann die Wirtschaft profitieren. Es ist also ein Nehmen und Geben, welches weiter verstärkt werden muss.

Der 13. Februar – Ablehnung der Initiative «Waffen ins Zeughaus» – war für Sie ein Erfolg. Wie betrachten Sie das Ergebnis heute nach einer zeitlichen Distanz und nach den doch sehr unpassenden Bemerkungen von Frau Bundesrätin Somaruga?

Die Ablehnung der Waffeninitiative war ein grosser Erfolg und hat mich sehr gefreut. Dieses NEIN zur Initiative ist auch ein JA zur Milizarmee. Aussagen unmittelbar nach Bekanntwerden des Resultats der Abstimmung habe ich als unangebracht betrachtet – das Volk hat entschieden, daran gibt es nichts zu rütteln!

Zum Schluss nochmals zurück zur Armee: In naher Zukunft werden die Detailkonzepte/Strukturen erarbeitet. Wann und wie wird die SiK NR einbezogen?

Die Politik wird nun den Zusatzbericht zum Armeebericht analysieren und beraten. Mit der vom Bundesrat vorgeschlagenen Variante 80 000 / 4,4 Mia. Franken kommen wir überhaupt nicht über die Runde. Meine persönliche Vorstellung ist eine Armee mit 120 000 Angehörigen und einem Budget von jährlich 5,3 Mia. Franken (ab 2020). Ich kämpfe für eine glaubwürdige Armee, welche die Sicherheit unseres Landes auch in schwierigen Zeiten gewährleisten kann. Den ewigen Frieden – auch wenn dieser politischen Gruppierungen vorschwebt – gibt es leider nicht. Die Geschichte lehrt uns dies!

Herr Nationalrat, die ASMZ dankt Ihnen für das Interview und wünscht Ihnen alles Gute! ■



Jakob Büchler

Eidg. Dipl. Meisterlandwirt
Hof mit 20 ha,
Schwergewicht Milchwirtschaft,
wird vom ältesten Sohn bewirtschaftet
Jahrgang: 1952
Verheiratet, Vater von 5 Kindern
Wohnhaft in Rufi-Maseltrangen SG

Ausbildung

- Schulen in Flawil und St. Gallen
- 1982 Abschluss als
Dipl. Meisterlandwirt in Flawil

Politik

- Lokale Politik:
1972–1982 Pfarreirat
- Kantonale Politik:
1988–2003 Mitglied des
Kantonsrates des Kanton St. Gallen
- 2001–2002 Kantonsratspräsident
- Seit 2003 Nationalrat
- Mitglied der CVP
- Seit Dezember 2009 Präsident der
Sicherheitspolitischen Kommission
(SiK) des Nationalrates
- 2007–2009 Vizepräsident der SiK
- Seit 2003 Mitglied der SiK
- 2005–2007 Mitglied der Delegation
der Parlamentarischen Versammlung
der OSZE

Militär

- Gefreiter, Motorfahrer

Gesellschaft

- Präsident des St. Galler
Kantonalschützenverbandes
- Präsident der Landi Linth

Sport

- Schiessen 300 m
- Bergwandern, Velofahren